

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 2

Artikel: Kork
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

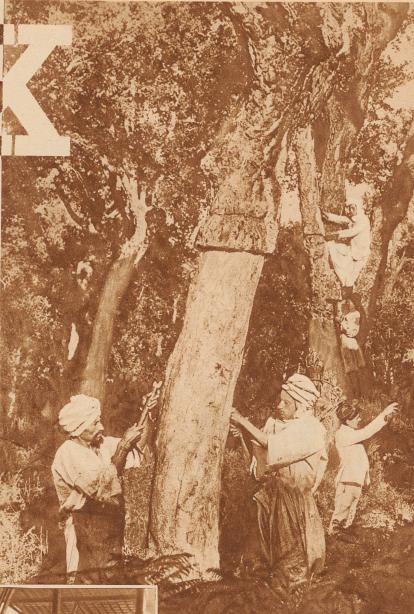
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORK

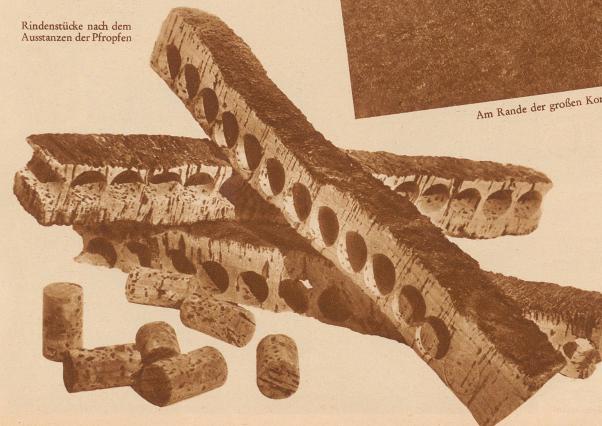
AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG

Flaschenpfosten, das Endprodukt der Korkfabrik



Der beste Kork ist von graugelblicher Farbe, ohne Risse und Knoten, fast ohne Poren und dennoch von sehr großer Elastizität. Seine Haupteigenschaft ist die Undurchlässigkeit von Flüssigkeiten. Früher verwendete man ihn ausschließlich zur Pflöpffenfabrikation. Im Jahre 1860 erfand der Engländer Walton das Linoleum, das aus einem Jutegewebe, bestrichen mit pulverisierter Korkmasse und getränkt mit Leinöl, besteht. Die Linoleumfabriken verarbeiten heute eine gewaltige Masse von Kork. Erstklassigen Kork liefern vor allem die

Rindenstücke nach dem Ausstanzen der Pflöpfe



Von der Bedeutung des Korkes kann sich jedermann ein ungefährtes Bild machen, selbst wenn er nicht in der angenehmen Lage ist, mit gefüllten Champagnerflaschen als «Sprengladung» ein neunjähriges Geschützfeuer zu veranstalten. Die wenigsten aber wissen Genaueres über die Herkunft dieses interessanten Naturproduktes.

In den Ländern um das Becken des Mittelmeers herum wächst eine Eichenart, die Korkeiche, deren schwammige Borke den Rohkork liefert. Hat diese Eiche ein Alter von ungefähr 15 Jahren und einen Umfang von mindestens 60 cm

erreicht, so schreitet man zur ersten Ernte. Im Frühjahr, wenn der Baum im Saft ist, löst man die Borkenmasse sorgfältig in Tafeln vom Stamm los, schichtet diese zum Trocknen auf und bringt sie nach großen, gewöhnlich Mitte Herbst abgehaltenen Auktionen zum Versand an die korkverarbeitenden

Nebenbild links:
Sortieren der Pflöpfe auf fehlerhafte Stellen am laufenden Band

Korkenwald Spaniens und Portugals. Pfropfen für die feinen Weine von Bordeaux und der Champagne werden fast ausschließlich aus Kork dieser Herkunft gearbeitet, trotzdem Frankreich in seinen Protektoraten Algerien, Tunis und Marokko die ausgedehntesten Korkenwaldungen besitzt und in der Provence selbst ergiebige Produktionsgebiete hat. Da die Qualität des Korkes in sehr hohem Maße von der forstwissenschaftlich richtigen Behandlung der in Ausbeutung befindlichen Bäume abhängt und die Länder des französischen Hoheitsgebietes sich erst in jüngerer Zeit zur Korkgewinnung anschickten, Spanien und Portugal dagegen sich auf eine alte und reiche Erfahrung stützen können, waist die iberische Kork immer noch gewisse Vorzüge auf.